

# Musikalisches Denken im Mittelalter

Eine Einführung  
Max Haas

Peter Lang

# Inhaltsverzeichnis

FLUGSTUNDE	1
1. MORGENSTUNDE	7
1.1. Gesichtspunkte	7
1.1.1. Erste Probleme mit ‘Musik’	8
1.1.2. ‘Musik’ und organisierte Klanggestaltung	15
1.1.3. Über das Festhalten oder Feststellen von ‘Musik’	17
1.1.4. Worum geht es im Falle von ‘Musik’ im Mit- telalter	18
1.1.5. Die Sache mit dem Werk	19
1.1.6. Der emphatische Musikbegriff	23
1.2. ‘Musik’ innerhalb der Geistes- und Kulturwis- senschaften	25
1.2.1. Über die Schwierigkeiten, ‘Musik’ festzustel- len oder festzuhalten	27
1.2.1.1. Das Hören	29
1.2.1.2. Psychosomatische Gewissheit	30
EXKURS 1: Gewissheit. Krystian Zimmer- mann über Klavierspiel	31
1.2.2. Was bleibt?	32
1.3. Sprachliches Netzwerk	33
1.4. Einige Reformulierungen von bekannten Fakto- ren der ‘Musik’	38
1.5. Rückblende	44
EXKURS 2: Anhang mit hilfreichen Mate- rialien zur mittelalterlichen Musiklehre	49
1.5.1. Stundenbuch	51
2. BLOCKSTUNDE	53
2.1. Gesichtspunkte	53
2.2. Komponenten der ‘Musik’ im Mittelalter	55
2.2.1. <i>Artes liberales</i> und <i>translatio studii</i>	55
EXKURS 3: Elementarunterricht, <i>Artes li-</i> berales und Bildungsprogramme	58

2.2.2. Boethius und die Struktur der <i>artes</i>	59
2.2.2.1. Quadrivium und Kategorienlehre	61
2.2.2.2. Die Kategorie der Quantität und ‘Musik’ als Sprache	66
2.2.2.3. <i>Artes</i> und Kindertexte	67
2.2.3. Quadrivium und Trivium	69
2.2.4. Boethius, <i>Liber de trinitate</i> und die ‘natürliche Sprache’	74
2.2.4.1. Physik – Mathematik – Theologie	74
2.2.4.2. “Natürliches Sprechen – Theoriesprache – Theologische Rede”	78
2.2.4.3. Zur späteren Geschichte der Rezeption des <i>Liber de trinitate</i> von Boethius	84
2.3. Die Einteilung der Wissenschaften	86
2.3.1. Bücherarme Wissenschaft	87
2.3.2. Was für eine Literatur ist Kommentarliteratur	88
2.3.3. ‘Musik’ und <i>accessus</i>	90
2.3.4. Glossen in der Musiktheorie	93
2.3.4.1. <i>Textus</i> und Musiklehre	96
2.3.4.2. Die ‘Musik’ und ihre <i>textus</i>	100
2.3.4.3. Subalternation und ‘Musik’ oder Wie funktioniert ganzheitliche Wissenschaft	104
EXKURS 4: Zur Wissenschaftslehre des Johannes de Grocheio	106
2.4. Was ist mittelalterliche Musiklehre?	114
2.5. Zwischenbericht	116
2.6. Das Werk oder Was bleibt, wenn ‘Musik’ nicht bleibt?	123
2.6.1. Einführende Bemerkungen zu Handlung, Herstellung und Werk	124
2.6.2. Historische Bemerkungen zu Handlung, Herstellung und Werk	130
2.6.2.1. Notwendigkeit und Kontingenz bei Cassiodor und Isidor	130
2.6.2.2. Musikalisches Wirken – musikalisches Werk	132

EXKURS 5: Thomas Aquinas zu den <i>opera</i>	136
EXKURS 6: <i>Opus</i> und der Graezismus <i>Apotelesma</i>	137
EXKURS 7: Theorie, Poietik, Praxis und die Lehre von den <i>opera</i>	141
2.6.2.3. Wie spricht man vom Handeln, vom Herstellen und vom Werk?	143
2.6.2.4. Zu den kontingenten Aspekten des Herstellens und Handelns	145
2.6.2.5. Architektur oder <i>Opus</i> und <i>structura</i>	147
2.6.2.6. <i>Musica</i> bei Kilwardby	151
2.6.2.7. Regeln	156
2.6.2.8. <i>Opus perfectum et absolutum</i>	160
EXKURS 8: Probleme mit dem emphatischen Werkbegriff	169
2.7. Rückblende	175
2.7.1. Musikwissenschaftliche Mittelaltervorstellungen	175
2.7.2. Das Mittelalter als Gegenwelt	181
2.7.3. Stundenbuch	185
3. FRAGESTUNDE	189
3.1. Gesichtspunkte	189
3.2. Über die Eigengesetzlichkeiten von Sprachregelungen	190
3.2.1. Mittelalterliche Musikgeschichtsschreibung	191
3.2.2. Linearität	197
3.2.3. Bildhafte Vorgänge	200
3.2.4. Klassifikationen oder: Gibt es erfundenes Wissen?	206
3.2.5. Notizen zum Thema: Geschichte und Geschichten	208
3.3. Eine systematische Frage nach 'Musik'. Zugleich ein Beitrag zur Frage nach mündlicher und schriftlicher Tradition	209
3.3.1. 'Musik', Sprache und Grammatik	209
3.3.2. 'Chant community'	214
EXKURS 9: Corpusanalyse	214

EXKURS 10: ‘Chant community’ von einer anderen Seite aus gesehen	218
EXKURS 11: Ludwig Wittgenstein	221
3.4. ‘Musik’, Modelle und Text	223
3.4.1. Segmente	224
3.4.2. Was ist ‘das Gleiche’?	227
3.4.3. Schemata	236
3.5. Improvisation als Kontingenzbewältigung	240
3.5.1. Konditionalsätze	242
3.5.2. Kontingenzbewältigung und Regeln	249
3.5.3. Vorschläge für die Regelsuche	254
EXKURS 12: Computergestützte Regelsuche	257
3.6. Nochmals: Wie zeigt ‘Musik’ oder wie macht ‘Musik’ Sinn	259
3.7. Rückblende	271
3.7.1. Geschichten	271
3.7.2. Philologie und Musikwissenschaft	274
3.7.3. Kunst	277
3.7.4. Stundenbuch	278
4. KINDERSTUNDE	279
4.1. Kasuistik I: Textteil 1 (60.1–61.14)	280
4.2. Fragen zu Textteil 1 (60.1–61.14)	283
4.2.1. Wörter lernen	283
4.2.2. ‘Musik’ als Handlung	285
EXKURS 13: ‘Handeln’ und ‘Einer Regel folgen’	291
EXKURS 14: Schwierigkeiten der Textin- terpretation	292
4.3. Kasuistik II: Textteil 2 (61.14–63.70)	295
4.4. Fragen zu Textteil 2 (61.14–63.70)	299
4.4.1. Vorüberlegungen, oder: wie heisst das The- ma?	299
4.4.2. Was ist ein Ton? Oder: Woraus besteht ‘Mu- sik’?	300
4.4.3. Über ‘Musik’ schreiben, von ‘Musik’ reden	300

4.4.4. Sinnliche Wahrnehmung: warum singen Lehrer und Schüler?	304
4.4.5. Graphische Orientierung: der Faktor der Anschaulichkeit	306
4.5. ‘Mehrstimmigkeit’ als Koordinationsproblem	309
4.5.1. ‘Mehrstimmigkeit’ in <i>ME</i> und <i>SE</i>	310
4.5.2. Anschaulichkeit und Notation	310
4.5.3. Noch einmal: Anschaulichkeit	312
4.5.4. Wörter lernen, Begriffe bilden	316
EXKURS 15: Koordinatensystem oder Rechteck?	317
EXKURS 16: Theorie und Spiel	320
4.5.5. ‘Mehrstimmigkeit’ als Koordinationsübung	321
4.6. Musiklehre als Kinderliteratur	324
4.6.1. Problemstellung 1: ‘einfach’ und ‘schwierig’	324
4.6.2. Problemstellung 2: Die Identifikation von ‘worum geht es?’	325
4.6.3. Wonach wird gefragt, wenn nach Kindern gefragt wird?	329
EXKURS 17: Terminologie und Niveau der Lehre	332
4.7. Rückblende	334
4.7.1. Kognitive Anforderungen	334
4.7.2. Einige Folgerungen	340
4.7.3. Stundenbuch	343
5. SCHREIBSTUNDE	345
5.1. Gesichtspunkte	345
5.2. Neumen I: Einleitung	347
5.2.1. ‘Neume’ als musikwissenschaftlicher Begriff	348
5.2.2. Aspekte der Forschungsgeschichte	351
5.3. Wie schreibt man Neumen? Eine erste Annäherung	355
5.3.1. Einige Möglichkeiten der Zeichenbildung	355
5.3.2. Die Namen der Neumen	361
5.3.3. Einige Folgerungen	365
5.4. Kasuistik: Beispiele anderer Schriften	371

5.4.1. Paläofränkische Neumen	371
5.4.2. Aquitanische Neumen	374
5.4.3. Beneventanische Neumen	376
5.4.4. Neumen aus Nonantola	377
5.4.5. Französische Neumen und Buchstaben- notation	378
5.5. Über Ursprung und Gebrauch von Neumen	380
5.5.1. Der Ursprung der Neumen	380
5.5.2. Was sind Neumen?	386
5.6. Eigenheiten der Schriftlichkeit: ‘Known’ und ‘knower’	391
EXKURS 18: Was heisst das: Neumen bil- den ab?	394
5.7. Was lehrt Mehrstimmigkeit?	399
5.8. Modalnotation	401
5.8.1. Zur Übertragung von Modalnotation	401
5.8.2. Über Modi	402
5.8.3. Ein Beispiel: Dominus 14	410
5.9. Mensuralnotation	416
5.10. Überlegungen zur Notation von Mehrstimmig- keit im 13. und 14. Jahrhundert	422
5.10.1. Probleme mit der Modalnotation	423
5.10.2. Zur Formulierung einer Lehre von den Modi	425
5.10.3. Modalnotation und Kinderlehre	426
5.10.4. Modi und Subalternationstheorie	429
5.11. Notation und Physik: Einleitende Überlegungen	433
5.12. Über gedankliche Voraussetzungen der Mensu- ralnotation	440
5.12.1. Johannes de Muris	448
5.12.2. Jacobus von Lüttich	455
5.13. Zusammenfassende Bemerkungen	464
5.13.1. <i>Longa – Brevis</i> und die Quantifizierung von Qualitäten	464
5.13.2. Wann ist etwas fertig? <i>Perfectio – imperfectio</i>	466
EXKURS 19: Benedikt Reinert zum pto- lemäischen und aristoxenischen Ton- system	472

5.13.3. Zur Bezeichnung von Notenwerten	473
5.14. Rückblende	477
5.14.1. Stundenbuch	481
6. SPERRSTUNDE	489
6.1. Gesichtspunkte	489
6.2. Antikenrezeption	493
EXKURS 20: Arabische musikbezogene Ausdrücke im Lateinischen	495
6.3. Abū Naṣr al-Fārābī: Mittler zwischen griechi- scher und autochthoner Tradition	498
6.3.1. Zum Begriff ‘Musik’	500
6.3.2. Aspekte der Theoriebildung bei Fārābī	505
6.3.3. Autochthone Lehre und Praxis	518
EXKURS 21: Notizen zu einzelnen Begrif- fen	519
6.3.4. Lieder und Modi	525
6.4. ‘Musik’ in der jüdischen Tradition	531
6.4.1. Ein Beispiel aus dem babylonischen Talmud	531
6.4.2. Zum Problem: ‘Musik’ und Kabbala	540
6.4.3. Singen – Sagen – Sprechen	543
6.5. Rückblende	547
7. NACHTSTUNDE	551
7.1. Der Rahmen	551
7.2. Stundenbuch	578
ABKÜRZUNGEN	581
BIBLIOGRAPHIE	587
INDICES	639